

Oberfränkischer Schulanzeiger

Regierung von Oberfranken

Amtlicher Schulanzeiger für den Regierungsbezirk Oberfranken

Nr. 10

117. Jahrgang

Bayreuth, 2. Oktober 2006

Seite 209

Hinweis:

Diesem Schulanzeiger ist keine Heimatbeilage beigelegt!

Inhaltsübersicht

Impulse für Unterricht und Erziehung

- Bewegung macht stark für die Schule: Ein Konzept zur Gestaltung des Übergangs vom Kindergarten in die Grundschule..... 210

Allgemeine Angelegenheiten

- Organisation der Volksschulen Mistelgau-Glashütten und Hummeltal..... 214
- Beurlaubung von Lehrkräften für den Auslandsschuldienst 215
- Schulsammlung des Deutschen Jugendherbergswerkes Landesverband Bayern e.V..... 217
- Haus- und Straßensammlung 2006 des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge e.V. 218

Fort- und Weiterbildung

- Masterstudiengang Erwachsenenbildung der Evangelischen Fachhochschule Nürnberg 218
- Fortschritte im frühen Fremdsprachenlernen: Fachkongress 8. – 10. März 2007 218
- Fortbildungsprogramm der Hauptabteilung Schule und Religionsunterricht sowie des Religionspädagogischen Seminars des Erzbischöflichen Ordinariats Bamberg für das Schuljahr 2006/2007 219
- Musik-Fortbildungen für das Schuljahr 2006/07 des Arbeitskreises für Schulmusik e.V..... 219
- Lions Quest Seminar 2006 221

Wettbewerbe

- "miteinander – gegeneinander? Jung und Alt in der Geschichte": Geschichtswettbewerb der Körber-Stiftung und des Bundespräsidenten 221
- Schülerwettbewerb 2006/2007 des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge e.V. 222

Sonstiges

- Umwelttheater für Grundschüler: "Mensch, pass doch mehr auf" 222
- Gedenkkerzenverkauf 2006 für die Instandhaltung der Kriegsgräberstätten in Bayern 222
- Nicolaus-Copernicus-Planetarium Nürnberg Schulvorführungen September 2006 bis Februar 2007 223

Neuerscheinungen

- Schriften zur interdisziplinären Bildungsdidaktik aus dem Utz-Verlag 224
-

Impulse für Unterricht und Erziehung

Bewegung macht stark für die Schule

Ein Konzept zur Gestaltung des Übergangs vom Kindergarten in die Grundschule

Ab dem Kindergarten- und Schuljahr 2006/2007 werde ich (Ina Thieme, Institut für Sportwissenschaft III der Universität Bayreuth) in Kooperation mit der Regierung von Oberfranken das Übergangskonzept „Bewegung macht stark für die Schule“ mit dem Schwerpunkt Bewegung im Rahmen einer gemeinsamen Fortbildung von Erzieher/innen und Lehrer/innen umsetzen und wissenschaftlich begleiten.

Der Übergang vom Kindergarten in die Grundschule

Übergänge treten im Verlauf der Bildungsbiografie der Kinder an verschiedenen Schnittstellen zwischen den Institutionen auf. Mit dem Eintritt in die Schule sehen sich Kinder neuen Anforderungen und Veränderungen auf drei Ebenen ausgesetzt:

- auf kontextueller Ebene (z.B. dürfen die Kinder ihrem Bewegungsdrang fast nur zu festen Zeiten in der Pause und im Sportunterricht nachkommen; müssen die Kinder sich in einem großen Gebäude neu orientieren und zurechtfinden lernen)
- auf interaktiver Ebene (z.B. müssen die Kinder lieb gewonnene Bindungen lösen und neue Bindungen aufbauen; müssen die Kinder mit veränderten Rollenerwartungen der Erwachsenen zurechtkommen lernen)
- auf individueller Ebene (z.B. verändert sich die Identität der Kindes vom „Spielkind“ zum „Lernkind“, vom „bewegten Kind“ zum „Sitzkind“ durch Sitztätigkeiten am Vormittag und Nachmittag).

Derartige Veränderungen bringen für manche Kinder Chancen, aber für andere auch Risiken und Belastungen mit sich, die sie nachhaltig prägen können. Eine Untersuchung von Beelmann (2000) machte deutlich, in welchem Ausmaß sich der Übergang in die Grundschule auf die Kinder auswirken kann. Während sich 42 % der Kinder nach dem Übergang in die Grundschule normal weiterentwickelten, wiesen 29% der Kinder nach Schuleintritt ein gleich bleibend hohes Maß an Anpassungsstörungen und Verhaltensauffälligkeiten auf. Beelmann (ebd.) sprach in diesem Zusammenhang von „Risikokindern“. 14 % der Kinder zeigten nach dem Übergang eine Zunahme an Anpassungsstörungen. In Bezug auf diese Kin-

der war von „Übergangsverlierern“ die Rede. Aber immerhin 15 % zeigten nach dem Übergang weniger Verhaltensauffälligkeiten und wurden so als „Übergangsgewinner“ bezeichnet.

Wie können nun die Veränderungen als Entwicklungschancen genutzt werden?

Die Rolle des Selbstkonzeptes beim Übergang

Damit die Kinder die Risiken wie auch die Chancen, die im Übergang stecken, als Herausforderung sehen, ist es wichtig, dass sie über ein ausreichend positives Selbstkonzept verfügen. Das Selbstkonzept ist, basierend auf den Theorien von Filipp (1979) und Epstein (1979) ein organisiertes, differenziertes System von Teilkonzepten, das die Verarbeitung der Informationen bestimmt, durch die sich das Kind ein Bild von sich selbst machen kann. Es ist „dafür verantwortlich, wie das Kind sich selbst einschätzt, ob es Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten hat, ob es aktiv auf andere zugeht oder sich eher abwartend verhält, ob es bei Schwierigkeiten schnell aufgibt oder sich durch sie geradezu herausgefordert fühlt“ (Zimmer, 2004, 23). In der KILIA-Studie von Martchinke & Kammermeyer (2003) wurde das Selbstkonzept der Kinder, ihre Fähigkeitseinschätzung am Schulanfang erhoben. Sie konnten zeigen, dass Kinder mit einem gering ausgeprägten Selbstkonzept Probleme beim Übergang haben und eher schlechte schulische Leistungen zeigen. Hingegen „je günstiger das Fähigkeits-selbstkonzept ist, (a) desto schneller werden schwierige Aufgaben in Angriff genommen, (b) desto eher überwindet man störende Selbstzweifel in Leistungssituationen, und (c) desto weniger lässt man sich durch auftretende Probleme bei der Aufgabenbearbeitung entmutigen“ (Helmke, 1998, S. 131). Auch andere europäische Studien belegen, dass der Übergang vom Kindergarten in die Grundschule dann positiv bewältigt wird, wenn die Kinder über eine allgemeine optimistische Grundeinstellung sowie über eine positive Einstellung zur Schule und zum Lernen verfügen (Margetts, 2002; Griebel & Niesel, 2002). Aber nun ist nicht jedes Kind mit diesen Voraussetzungen für einen erfolgreichen Übergang ausgestattet. Deshalb ist es wichtig, den Übergang so zu gestalten, dass jedem Kind ein guter Start in die Schule ermöglicht wird, dass es im Vertrauen auf seine Fähigkeiten gestärkt in die Schule übergehen kann.

Das Anliegen der Erzieher/innen, Lehrer/innen und Eltern sollte es daher sein, in dieser Phase das Selbstkonzept der Kinder zu stärken und in

ihnen eine **optimistische und positive Einstellung zur Schule und zum Lernen anzulegen** und alle Kinder über positive Erfahrungen stark zu machen. Diese Stärkung muss als Gemeinschaftsaufgabe von Kindergarten, Grundschule und Elternhaus begriffen werden und auf einer engen Zusammenarbeit basieren.

Wie kann nun ein Übergangskonzept aussehen, das die Veränderungen, die im Übergang stecken als Chancen aufgreift, um bei allen Kindern eine optimistische Grundeinstellung zur Schule und zum Lernen sowie ein starkes, positives Selbstkonzept aufzubauen?

Bewegung im Zentrum der Übergangsgestaltung

Untersuchungen von Damon & Hart (1982) konnten zeigen, dass Vorschulkinder sich selbst und ihre Fähigkeiten überwiegend über physische Begriffe, über Tätigkeiten und Bewegungsaktivitäten beschreiben („ich bin groß, ich kann schon einhändig Rad fahren, ich bin schnell...“). Erst mit ca. acht Jahren „beginnt das Kind, die geistigen und willensmäßigen Aspekte des Selbst getrennt von bestimmten Teilen des Körpers zu unterscheiden“ (Broughton 1978, zit. in Prücher 2002).

Ins Zentrum der Überlegungen zur Gestaltung des Übergangskonzeptes rückt somit die Bewegung. Der Bewegung kommt im frühkindlichen Entwicklungs- und Lernprozess eine bedeutende Rolle zu. Durch Bewegungserfahrungen können Kinder zu einer optimistischen Selbsteinschätzung gelangen – zu einem Zugewinn an Zutrauen zu sich selbst (vgl. Grupe & Krüger 1997).

Bewegung trägt dazu bei, dass Kinder sich selbst und ihre Umwelt erfahren können. Sie lernen sich selbst und ihren Körper kennen und bilden ihre Persönlichkeit aus. Rethorst (2004, 78) konnte zeigen, „dass Kinder mit besseren Motorikleistungen auch eher selbstbewusst und optimistisch sind, im Sozialverhalten eher positive Eigenschaften aufweisen und sich sicherer und kreativer im Verhalten in Spiel- und Bewegungssituationen zeigen“. Bewegung kann demnach verbinden und Kindern helfen, selbstständig zu werden, Selbstvertrauen zu gewinnen, Sozialkompetenz und erstes Weltwissen aufzubauen, kurz: sich kindgerecht zu bilden.

Indem die Phase des Überganges entsprechend bewegt gestaltet wird, haben die Kinder die Möglichkeit, ihre zukünftige Lebenswelt Schule und die veränderten Anforderungen, die mit ihr verbunden sind, über Bewegung zu entdecken. Bewegung wird das zentrale Medium auf dem Weg vom Kindergarten in die Grundschule durch...

- ...einen „bewegten Zugang“ zur zukünftigen Lebenswelt Schule (räumlich, personell und inhaltlich)
- ...den Aufbau von Bindungen und sozialen Netzen hin zur Schule durch bewegte kooperative Spielformen
- ...den Aufbau einer optimistischen Grundeinstellung zur Schule und zum Lernen durch vielseitige Erfolgserlebnisse, in motivierenden Bewegungsanlässen
- ...Wertschätzung der vielfältigen Stärken der Kinder über Institutionsgrenzen hinweg.

Indem Kindergarten und Grundschule nicht neben- bzw. hintereinander, sondern miteinander arbeiten, haben die Kinder die Chance, über die Institutionsgrenzen hinaus ihre individuelle Bildungsbiografie und ihre Stärken weiterzuentwickeln.

Damit Bewegung zur Stärkung des Selbstkonzeptes beitragen kann, ist es wichtig, dass im Mittelpunkt jeder spielerischen und bewegten Auseinandersetzung steht,

- dass die Kinder freiwillig an der gemeinsamen Aktion teilnehmen
- dass sie den Schwierigkeitsgrad selbst mitbestimmen dürfen
- dass in keinem Spiel ein Kind ausscheiden muss
- dass überall der Spaß und die Freude am gemeinsamen Bewegen zu spüren ist.

Wie kann es nun Kindern ermöglicht werden, mit einem positiven Selbstkonzept und einer optimistischen Grundeinstellung zur Schule und zum Lernen den Übergang in die Grundschule zu meistern? Wie kann Bewegung Kinder stark für die Schule machen und ihnen so einen optimalen Start in die Schule ermöglichen?

Weg von der Defizitfahndung hin zur „Schatzsuche“

Allzu oft blicken wir Erwachsenen bei Kindern darauf, wo sie noch Schwächen haben, wo wir sie fördern müssen. In verschiedensten Bereichen lenken wir unser Augenmerk und damit auch das Augenmerk der Kinder auf Defizite und Probleme und sind darauf aus, diese zu beheben. Diese Zielstellung soll hier nicht schlecht geredet werden, jedoch bleiben dabei häufig die Stärken der Kinder außen vor. Dabei wäre es viel wichtiger

an den Stärken der Kinder anzusetzen und ihnen auf diese Weise ein positives Selbstkonzept zu vermitteln, mit dem sie Herausforderungen angehen können.

„Schatzsucher/in“ statt „Fehlerfahnder/in“ zu sein ist die Forderung an alle Beteiligten; an Erzieher/innen, Lehrer/innen, Eltern und Kinder. Schatzsuche bedeutet, sich nicht primär an dem zu orientieren, was Kinder noch nicht können, sondern vielmehr darauf zu blicken, wo die Stärken, die „Schätze“ der Kinder liegen und so die positiven Kräfte der Kinder durch Bewegung zu stärken. Weg von der Defizitfahndung und Problembeseitigung hin zum Bemühen, Fähigkeiten aufzuspüren und Möglichkeiten zu schaffen, diese Fähigkeiten zu entwickeln und die Kinder so stark für die Schule zu machen.

Um dem Konzept einen kindgerechten Rahmen zu geben und die Übergangsgestaltung nicht auf die Basis vieler einzelner Bewegungsaktivitäten zu stellen, wird das Konzept für die Kinder in die motivierende Geschichte der "Schatzsuche" eingebettet. Auf der gemeinsamen Schatzsuche entdecken die Kindergartenkinder bei den Aktivitäten in der Schule gemeinsam mit den Erzieher/innen, Lehrer/innen und Schulkindern verschiedene „Schätze“. Zu diesen Schätzen gehören ihre eigenen Stärken und Fähigkeiten, sowohl in Bezug auf die Schule aber auch im sozialen und körperlichen Bereich, die sie in gemeinsamen Bewegungsspielen und bewegten Lerngelegenheiten erfahren dürfen. Nach jeder Aktion kann das Erlebte auf „Schatztaler“ gemalt und in einer eigens gebastelten „Schatztruhe“ gesammelt werden. Ebenso können Erzieher/innen und Lehrer/innen besondere Leistungen der Kinder in Form eines beschrifteten oder bemalten „Schatztalers“ individuell wertschätzen und den Kindern schenken. Der Schritt vom Kindergartenkind zum Schulkind kann mit Hilfe der Schatztruhe so zelebriert werden, dass die Kinder ihre Stärken in Form ihrer „Schätze“ bzw. „Schatztaler“ auch symbolisch am ersten Schultag mit in die Schule nehmen können.

Umsetzung des Konzeptes im Schuljahr 2006/2007

Theoretische Grundlagen und ausführliche Praxisbeispiele für die gemeinsame Gestaltung des Übergangs sollen im Laufe des Schuljahres 2006/2007 in fünf gemeinsamen Fortbildungen an Erzieher/innen der Kindertagesstätten und an Kooperationsbeauftragte der Grundschulen weitergegeben und gemeinsam mit deren Kindern erprobt werden.

Die Praxisbeispiele, in denen es um eine bewegte Auseinandersetzung mit den personellen, räumlichen und strukturellen Gegebenheiten von Schule und um die bewegte Umsetzung von schulischen Inhalten geht, werden sowohl theoretisch aber vor allem auch praktisch mit den Teilnehmern der Fortbildungssequenz erarbeitet. Die fünf Einheiten der Fortbildung gliedern sich wie folgt:

- Einheit 1:** Kinder stärken beim Übergang vom KiGa in die GS
- Einheit 2:** Stärkung des sozialen Selbstkonzeptes in KiGa und GS
- Einheit 3:** Stärkung des naturwissenschaftlichen und mathematischen Selbstkonzeptes in KiGa und GS
- Einheit 4:** Stärkung des sprachlichen Selbstkonzeptes in KiGa und GS
- Einheit 5:** Rhythmisierung des Alltags zur Stärkung der Kinder

An folgendem Beispiel einer möglichen ersten gemeinsamen Bewegungsaktivität von Kindergartenkindern und Grundschulkindern, in der es vorrangig um das gegenseitige Kennenlernen geht, soll aufgezeigt werden, wie Inhalte in der Praxis umgesetzt werden können:

„Gemeinsam stark“

Der nachfolgende Stundenablauf einer gemeinsamen Aktion von Kindergarten und Grundschule kann bei einem ersten Besuch der Vorschulkinder in der Schule durchgeführt werden. Hierfür wird vorab eine „Schatzinsel“, eine Gerätelandschaft bzw. ein Hindernisparcours in der Turnhalle oder auch im Pausenhof vorbereitet. In einer einleitenden Geschichte zur Schatzinsel werden die Kinder von dem/der Erzieher/in und Lehrer/in zu ihrer ersten gemeinsamen „Schatzsuche“ begrüßt.

Gemeinsames Begrüßungsspiel zur Musik:

Kinder erkunden die Insel und berühren möglichst viele Gegenden/Geräte mit einem von dem/der Erzieher/in und Lehrer/in genannten Körperteil

(Ziel: Umgebung Turnhalle kennenlernen)

Kinder begrüßen und berühren (nur wenn dies die Kinder möchten!!) möglichst viele Bewohner (= andere Kinder) der Schatzinsel mit dem genannten Körperteil „Hallo, ich bin...“ (z.B. Eskimos begrüßen mit der Nase)

(Ziel: Kennenlernen, Berührungsängste verlieren)



Erfahrung mit dem eigenen Körper sammeln:

Die Kinder dürfen nun (bei ruhiger Musik) die Insel alleine erkunden, die anderen Bewohner beobachten und Verschiedenes ausprobieren. Die Kinder dürfen sich dabei gegenseitig helfen.

(Ziel: Körpererfahrungen sammeln: balancieren etc. => Ermutigung, besondere Stärken wertschätzen durch Erzieher/in und Lehrer/in; gemeinsame Beobachtung der Kinder durch Erzieher/in und Lehrer/in)

Magnetspiel:

Die Insel ist verzaubert. Immer wenn es ruhig wird (Musik leise oder aus), werden die Bewohner durch eine unsichtbare Kraft angezogen (evtl. Demonstration an echten Magneten)

Kinder bekommen rote (KiGa) und blaue (GS) Bänder, werden bei Musikstopp angezogen (Körperteil wird von Erzieher/in und Lehrer/in abwechselnd genannt) sollen sich so „zusammengeklebt“ weiter bewegen, bis die Musik erneut beginnt. Dann können sie sich voneinander lösen.

Transportmagnet:

Magnetpaare sollen nun zusammen bleiben und gemeinsam Gegenstände oder Luftballons über einen Parcours transportieren, ohne sie mit den Händen zu berühren. (Von der Schatzinsel = Matte in die Schatzkiste oder großer offener Kasten)



Silberklumpenmassage:

Tennisbälle (anstelle von Igelbällen) werden zur Massage verwendet. Evtl. mit entsprechender Geschichte von einer Schatzsuche auf der Insel.

Schatztaler als Geschenk:

Jedes Kind erhält zum Abschluss einen Schattaler geschenkt und darf das Namensschild von seinem Magnetpartner darauf kleben. (Mal sehen, ob Ihr euren Partner das nächste Mal wiedererkennt). Schattaler und Silberklumpen werden in einer vorab im Kindergarten gebastelten eigenen Schatztruhe (Schuhkarton) verstaut.

Weitere Spielideen aus den anderen Bausteinen

„Zeichen-/ Buchstaben-Laufmemory“:

Material: Kärtchen mit gleichen Zeichen, Buchstaben o.ä.

Ziel: Merkfähigkeit verbessern, Zeichen wiedererkennen, gemeinsam möglichst viele gleiche Zeichen finden

Ablauf: Im Raum liegen verteilt Kärtchen umgedreht auf dem Boden, auf Gegenständen o.ä. Die Kinder erhalten pro Gruppe ein Kärtchen mit einem Zeichen, das sie finden sollen. Entweder müssen sie dazu nur zum Ende der Halle laufen oder im gesamten Raum suchen. Auch sind Hindernisse denkbar. Es läuft immer einer los, deckt ein Kärtchen auf und kommt mit dem Kärtchen zurück, wenn das entsprechende Gruppenzeichen darauf ist. Anschließend läuft das nächste Kind los. (Als Merkhilfe dürfen die Vorschulkinder die Karte mit dem Zeichen auch mitnehmen!)

„Schreihals“

Material: eine kräftige Stimme

Ziel: Stärkung des Selbstkonzeptes, Kinder gehen aus sich heraus, Kennen lernen der Namen

Ablauf: Der Schreihals ist der Fänger und darf, solange er schreien kann (die Luft reicht), laufen und die anderen fangen. Sowie er keine Luft mehr zum Schreien hat, muss er einen Namen rufen und dieser ist nun der Schreihals. Der Schreihals versucht so viele Kinder wie möglich zu fangen. Die Kinder können wieder erlöst werden (hierzu muss man mit den Kindern überlegen auf welche Art und Weise).

„Mensch ärgere dich nicht in Lebensgröße“

Material: Teppichfliesen

Ziel: Verständnis von Hinzufügen und Wegnehmen mathematisch, spielerisch

Ablauf: Teppichfliesen sind im Raum verteilt und die Kinder würfeln (evtl. mit zwei Würfeln). Entsprechend gehen sie vorwärts oder auch rückwärts. Weitere Spielideen der Kinder können hier gut aufgegriffen werden.

Sollten Sie weitere Informationen zum Ablauf der Fortbildung haben, können Sie sich gerne an mich wenden.

Literatur:

Beelmann, W. (2002). *Entwicklungsrisiken und –chancen bei der Bewältigung normativer sozialer Übergänge im Kindesalter*. In: Leyendecker, C. & Horstmann, T. (Hrsg.) (2002). *Große Pläne für kleine Leute. Grundlagen Konzepte und Praxis der Frühförderung*. München, Basel: Ernst Reinhardt Verlag Band 6.
Epstein, S. (1979): *Entwurf einer integrativen Persönlichkeitstheorie*. In: S.H. Filipp (Hrsg.):

Selbstkonzeptforschung. Stuttgart: Klett-Cotta, 15-45. Filipp, S.H. (1979): *Selbstkonzeptforschung*. Stuttgart: Klett-Cotta.

Griebel, W. & Niesel, R. (2002). *Abschied vom Kindergarten, Start in die Schule*. München

Margetts, K. (2002). *Planning transition programmes*. In H. Fabian & A.-W. Dunlop (Eds.). *Transitions in the early years. Debating continuity and progression for children in early education* (pp. 111-122). Routledge Falmer: London.

Martschinke, S. & Kammermeyer, G. (2003). *Jedes Kind ist anders. Jede Klasse ist anders. Ergebnisse aus dem KILIA-Projekt zur Heterogenität im Anfangsunterricht*. In: *Zeitschrift für Erziehungswissenschaft*, 6. Jg., Heft 2, S. 257-275.

Staatliches Schulamt & Kreisjugendamt im Landkreis Haßberge (2003). *Soft Step – Übergänge gestalten*. Sparkasse Ostunterfranken.

Rethorst, S. (2004). *Kinder in Bewegung. Welche Chancen bieten bewegungsfreundliche Kindergärten für die motorische Entwicklung im Kindesalter*. *sportunterricht*, 3, 72-78.

Tizard, B. et al. (1988). *Young children at school in the inner City*. Hove and London: Lawrence Erlbaum Associates, Publishers.

Zimmer, R. (2004). *Kursbuch Bewegungsförderung. So werden Kinder fit und beweglich*. München: Don Bosco Verlag.

Ansprechpartnerin:

Ina Thieme
Institut für Sportwissenschaft III
Universität Bayreuth
Ina.thieme@uni-bayreuth.de
Tel. 0921/55 25 93

Allgemeine Angelegenheiten

Organisation der Volksschulen Mistelgau-Glashütten und Hummeltal

**Verordnung der Regierung von Oberfranken
über die Änderung der Organisation der
Volksschule Mistelgau-Glashütten (Grundschule
und Teilhauptschule I) und der
Volksschule Hummeltal
(Grundschule und Teilhauptschule II)
vom 24. Juli 2006
Nr. 44 – 5103 b**

Auf Grund von Art. 26 und Art. 32 des Bayerischen Gesetzes über das Erziehungs- und Unterrichtswesen (BayEUG) in der Fassung der Bekanntmachung vom 31. Mai 2000 (GVBl S. 414, ber. S. 632, BayRS 2230-1-1-UK), zuletzt geändert durch Gesetz vom 26. Juli 2005 (GVBl S. 272),

erlässt die Regierung von Oberfranken folgende Verordnung:

§ 1

Volksschule Mistelgau-Glashütten

(1) Die Volksschule Mistelgau-Glashütten (Grundschule und Teilhauptschule I) wird aufgelöst.

(2) ¹Für die Gemeinde Glashütten und für ein Teilgebiet der Gemeinde Mistelgau, beide Landkreis Bayreuth, wird eine gemeinsame Volksschule (Verbandsschule) als Grundschule für die Jahrgangsstufen 1 bis 4 errichtet. ²Sie führt die Bezeichnung "Volksschule Mistelgau-Glashütten (Grundschule)" und hat ihren Sitz in der Gemeinde Mistelgau.

(3) Der Sprengel der Volksschule Mistelgau-Glashütten (Grundschule) umfasst für die Jahrgangsstufen 1 bis 4 das Gebiet der Gemeinde Glashütten sowie die Gemeindeteile Äußerer Graben, Culm obere, Culm untere, Engelmeß, Eschenmühle, Frankenhaag, Geislareuth, Göritzen, Gollenbach, Hardt, Harloth, Hundshof, Kammer, Klingenmühle, Kreckenmühle, Laimen, Lenz, Mistelgau, Moosing, Ochsenholz, Plösen, Schobertsberg, Schobertsreuth, Schöchleins, Seitenbach, Sorg, Streit, Striegelhof, Tennig und Wohnsgehaig der Gemeinde Mistelgau.

(4) Die in Abs. 2 Satz 1 genannten Gemeinden bilden hinsichtlich der Volksschule Mistelgau-Glashütten (Grundschule) einen Schulverband (Körperschaft des öffentlichen Rechts), der Träger des Schulaufwandes ist.

§ 2

Volksschule Hummeltal

(1) Die Volksschule Hummeltal (Grundschule und Teilhauptschule II) wird aufgelöst.

(2) ¹Für die Gemeinden Hummeltal, Gesees und Glashütten sowie für ein Teilgebiet der Gemeinde Mistelgau, alle Landkreis Bayreuth, wird eine gemeinsame Volksschule (Verbandsschule) als Grund- und Hauptschule für die Jahrgangsstufen 1 bis 9 errichtet. ²Sie führt die Bezeichnung "Volksschule Hummeltal (Grund- und Hauptschule)" und hat ihren Sitz in der Gemeinde Hummeltal.

(3) Der Sprengel der Volksschule Hummeltal (Grund- und Hauptschule) umfasst folgende Gebiete:

1. Für die Jahrgangsstufen 1 bis 4 besteht der Sprengel aus den Gebieten der Gemeinden Hummeltal und Gesees.
2. Für die Jahrgangsstufen 5 bis 9 erstreckt sich der Sprengel auf die Gebiete der Gemeinden Hummeltal, Gesees und Glashütten sowie auf die Gemeindeteile Culm obere, Culm untere, Engelmeß, Eschenmühle, Frankenhaag, Geislareuth, Göritzen, Gollenbach, Hardt, Harloth, Hundshof, Kammer, Klingenmühle, Kreckenmühle, Laimen, Lenz, Mistelgau, Moosing, Ochsenholz, Plösen, Schobertsberg, Schobertsreuth, Schöchleins, Seitenbach, Sorg, Streit, Striegelhof und Tennig der Gemeinde Mistelgau.

(4) Die in Abs. 2 Satz 1 genannten Gemeinden bilden hinsichtlich der Volksschule Hummeltal (Grund- und Hauptschule) einen Schulverband (Körperschaft des öffentlichen Rechts), der Träger des Schulaufwandes ist.

§ 3

Schlussbestimmungen

(1) Diese Verordnung tritt am 1. August 2007 in Kraft.

(2) ¹Mit Ablauf des 31. Juli 2007 treten alle Vorschriften außer Kraft, die dieser Verordnung entgegenstehen oder entsprechen. ²Insbesondere treten §§ 6 bis 9 der Rechtsverordnung der Regierung von Oberfranken über die Gliederung der Volksschulen Eckersdorf (Grund- und Hauptschule), Heinersreuth-Altenplos (Grundschule und Teilhauptschule I), Mistelbach (Grundschule), Mistelgau-Glashütten (Grundschule und Teilhauptschule I), Hummeltal (Grundschule und Teilhauptschule II) und über die Erweiterung des räumlichen Wirkungskreises der Gesamtschule Hollfeld vom 9. Dezember 1982 (RABl S. 100) außer Kraft.

(3) Abweichend von Abs. 1 und 2 läuft eine im Schuljahr 2006/07 an der Volksschule Mistelgau-Glashütten geführte Klasse der 5. Jahrgangsstufe im Schuljahr 2007/08 noch als 6. Jahrgangsstufe dort aus, vorausgesetzt die Mindestschülerzahl wird erreicht.

OfrABI S. 131

Beurlaubung von Lehrkräften für den Auslandsschuldienst

(Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 14. Februar 1996 in der Fassung vom 7. Dezember 2005)

Bekanntmachung des Bayerischen Staatsministeriums für Unterricht und Kultus vom 26. April 2006
Az.: VI.6-5 P 4040-6.38 656

Die Kultusministerkonferenz hat vereinbart, für die Beurlaubung deutscher Lehrkräfte aus dem innerdeutschen Schuldienst in den Auslandsschuldienst (Auslandsdienstlehrkräfte) folgende Richtlinien anzuwenden:

A.

Dauer der Beurlaubung der Auslandsdienstkräfte

Die Althöchstgrenze für die Erstvermittlung wird vom Bund-Länder-Ausschuss für schulische Arbeit im Ausland festgesetzt. Sie wird im Merkblatt für Auslandsdienstlehrkräfte des Bundesverwaltungsamtes – Zentralstelle für das Auslandsschulwesen – und in den Amtsblättern veröffent-

licht. sie beträgt zurzeit für die Erstvermittlung 54 Jahre (für Landes- und Bundesprogrammlehrkräfte und Bewerbungen auf Funktionsstellen 59 Jahre).

- I. Die Beurlaubung wird für drei Jahre ausgesprochen.

Die Verlängerung der Beurlaubung soll bei Bewährung der Lehrkraft in der Regel für drei Jahre bis zu einer Höchstdauer von sechs Jahren ausgesprochen werden.

Eine Verlängerung der Beurlaubung ist möglich bei Zustimmung der Lehrkraft, des Schulleiters, des ausländischen Vertragspartners, des innerdeutschen Dienstherrn und des Bundesverwaltungsamtes - Zentralstelle für das Auslandsschulwesen. Für Schulleiter wird der Erstvertrag über sechs Jahre abgeschlossen.

- II. Für die Schulorte, die nach der Festlegung des Auswärtigen Amtes in einem gesundheitsgefährdenden Gebiet liegen, ist für die Genehmigung des Antrags auf Verlängerung der Beurlaubung die in den jeweils geltenden Richtlinien des Auswärtigen Amtes festgelegte medizinische Bescheinigung für die gesundheitliche Eignung erforderlich.

- III. Einer Auslandstätigkeit von höchstens acht Jahren kann zugestimmt werden:

1. Für die Wahrnehmung der Funktion des

- a) Schulleiters und stellvertretenden Schulleiters
- b) Leiters von Teilschulen, soweit Schulen räumlich getrennt sind,
- c) Schulstufenleiters/-koordinators
- d) Fachleiters für Deutsch als Fremdsprache (in öffentlichen Schulen in MOE-Staaten ggf. Fachschaftsberater genannt)
- e) Fachleiters für deutschsprachigen Fachunterricht
- f) Leiters von berufsbildenden Zweigen
- g) Leiters von Lehrerbildungseinrichtungen
- h) Fortbildungskoordinators
- i) Fachbetreuers an Lehrerbildungseinrichtungen
- j) Fachbetraters für Deutsch
- k) Leiters von deutschen Abteilungen und deutschen Kollegien an öffentlichen Schulen im Ausland
- l) Studien- und Berufsberaters

Die Übertragung einer der o.g. Funktionen an eine bewährte Lehrkraft kann nur im Einvernehmen mit dem beurlaubenden Land und der Zentralstelle für das Auslandsschulwesen vollzogen werden.

laubenden Land und der Zentralstelle für das Auslandsschulwesen vollzogen werden.

2. Einzelfälle auf Antrag

In besonderen Einzelfällen kann auf Antrag unter Zugrundelegung strenger Maßstäbe einer weiteren Verlängerung zugestimmt werden; Voraussetzung ist, dass

- ein dringendes Interesse der Schule oder der deutschen fördernden Stellen vorliegt und die Lehrkraft sich in ihrer gesamten dienstlichen Tätigkeit besonders bewährt hat;
- geeignete Ersatzbewerber trotz rechtzeitiger Anforderung durch die Auslandsschule von der Zentralstelle für das Auslandsschulwesen nicht benannt werden können.

Der Antrag bedarf einer ausführlichen Begründung.

- IV. Eine Verlängerung der Beurlaubung nach III. erfolgt in der Regel für zwei Jahre; im Falle III. 2 kann eine Verlängerung der Beurlaubung um jeweils ein Jahr ausgesprochen werden. Die in I., Satz 3 und II. genannten Voraussetzungen müssen erfüllt sein.

B.

Zweitbeurlaubung von Auslandsdienstlehrkräften

1. Der Personalbedarf der Auslandsschulen erfordert in bestimmten Fällen, daß eine Zweitbeurlaubung in den Auslandsschuldienst möglich ist, insbesondere für die Wahrnehmung der unter A III 1. aufgeführten Funktionen.

In besonderen Bedarfsfällen über diese Funktionen hinaus kann das Auswärtige Amt oder das Bundesverwaltungsamt - Zentralstelle für das Auslandsschulwesen - an ein Land mit der Bitte herantreten, eine ehemalige Auslandsdienstlehrkraft für die Übernahme einer bestimmten Aufgabe im Ausland wieder freizustellen und zu beurlauben.

2. Eine erneute Freistellung nach früherer Tätigkeit im Ausland, eine Zweitbewerbung und Zweitbeurlaubung ist grundsätzlich nur bei der Erfüllung folgender Voraussetzungen möglich:

- a) Die Lehrkraft muß sich bei der ersten Tätigkeit im Ausland bewährt haben.
 - b) Die Lehrkraft muss zwischen Rückkehr in den Inlandsdienst und dem Antritt der erneuten Auslandstätigkeit mindestens drei Kalenderjahre wieder im innerdeutschen Schuldienst tätig gewesen sein, zum Zeitpunkt der Bewerbung mindestens zwei Kalenderjahre.
 - c) Aus der Wahrnehmung der Tätigkeit der Lehrkraft im Inland und im Ausland muss deutlich werden, dass sie für die Aufgabe im Ausland besonders geeignet erscheint.
3. Bewerber mit Bewährung in vergleichbaren Funktionen und mit Erfahrungen im internationalen kulturellen Austausch werden bevorzugt berücksichtigt.
 4. Für die Dauer der Zweitbeurlaubung in den Auslandsschuldienst gelten die in A festgelegten Richtlinien. Eine Altershöchstgrenze für die Bewerbung ist auf das 59. Lebensjahr zum Zeitpunkt des Dienstantritts festgesetzt.
 5. Aus der Wahrnehmung einer besonderen Tätigkeit im Ausland ist kein Anspruch auf Beförderung und bei der Rückkehr in den Inlandsdienst kein Anspruch auf Einweisung in eine Funktionsstelle ableitbar.
 6. Eine Drittbeurlaubung ist nicht möglich. In Abstimmung zwischen Bund und Ländern kann eine Stelle in besonders begründeten Ausnahmefällen für Drittvermittlungen geöffnet werden. Die Beurlaubungserlasse der Länder bleiben davon unberührt.

Diese Bekanntmachung setzt die Bekanntmachung vom 8. Mai 2000 (KWMBI I S. 166, StAnz Nr. 20), geändert mit Bekanntmachung vom 23. August 2001 (KWMBI I S. 345, StAnz Nr. 35), außer Kraft.

StAnz Nr. 22/2006

Schulsammlung des Deutschen Jugendherbergswerkes Landesverband Bayern e.V.

Starkes Ergebnis der Schulsammlung notwendig. Die jährliche Schulsammlung für die bayerischen Jugendherbergen findet **vom 20. bis 26. November 2006** statt. Die Sammlung läuft auf

Empfehlung des Bayerischen Kultusministeriums und wurde durch das Bayerische Staatsministerium des Innern, vertreten durch die Regierung der Oberpfalz, genehmigt. Den Leitungen der beteiligten Schulen werden die entsprechenden Sammlungsunterlagen rechtzeitig zugestellt.

Im Jahr 2005 haben insgesamt mehr als 1.200 bayerische Schulen etwa 420.000 Euro gemeldet. Dieses Ergebnis war nur durch das große Engagement der Beteiligten möglich. Der Dank geht dabei sowohl an die Schulleitungen und die Lehrkräfte, die die Sammlung koordiniert haben, als auch an die vielen fleißigen Sammlerinnen und Sammler.

Der Ertrag der jährlichen Schulsammlung ist neben den stetig zurückgehenden öffentlichen Zuschüssen und den Einnahmen aus den Mitgliedsbeiträgen das wichtigste Standbein im Herbergsbetrieb. Insbesondere in Zeiten einer allgemein schwierigen Wirtschaftslage ist das Engagement für die Schulsammlung von besonderer Bedeutung.

Die bayerischen Jugendherbergen sind stets bemüht, ihren Standard auszubauen und den Gästen auch künftig sowohl ein gutes Preis-Leistungsverhältnis als auch attraktive Programme anzubieten. Jugendherbergen verstehen sich heute gleichermaßen als Lernorte und Erlebnisräume. Sanierungen und Umbaumaßnahmen müssen kontinuierlich durchgeführt werden. Ab 2007 plant der DJH Landesverband Bayern unter anderem eine umfassende Modernisierung der Jugendherberge München-Thalkirchen.

Der Landesverband Bayern im Deutschen Jugendherbergswerk hofft auch für die bevorstehende Schulsammlung vom 20. bis 26.11.2006 auf eine aktive Beteiligung und möchte sich schon jetzt für das Engagement bei allen Schülerinnen und Schülern, Eltern und Lehrkräften herzlich bedanken.

Verantwortlich:

Markus Achatz (Pressesprecher) ·
DJH Lvb Bayern e.V. ·
81679 München ·
Mauerkircherstraße 5 ·
Tel. 089/92 20 98 35 ·
Fax: 92 20 98 50 ·
E-Mail: markus.achatz@djh-bayern.de

Haus- und Straßensammlung 2006 des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge e.V.

Der Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e.V., Landesverband Bayern, führt seine **Haus- und Straßensammlung** in der Zeit **30. Oktober – 1. November 2006** durch. Es ist einen Aufruf an die Schulen in Bayern mit der Bitte um Mithilfe bei der Sammlung gerichtet.

Die landesweite Sammlung ist genehmigt durch

die Regierung der Oberpfalz Az. 10.10-2151-60 vom 10.11.2005.

Die Aufforderung an die Schüler, sich an der Sammlung in der Öffentlichkeit zu beteiligen, kann der Schulleiter im Einvernehmen mit dem nach der Schulordnung zuständigen Gremium genehmigen. Die Genehmigung und der Aushang des Aufrufs des Volksbundes werden empfohlen. Auf die Bekanntmachung über die Berücksichtigung der Arbeit des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge e.V. in den Schulen vom 28. Juli 1988 (KWMBI I S. 376) wird hingewiesen.

Fort- und Weiterbildung

Masterstudiengang Erwachsenenbildung der Evangelischen Fachhochschule Nürnberg

Die Evangelische Fachhochschule Nürnberg hat seit fünf Jahren den **Masterstudiengang Erwachsenenbildung** im Studienangebot. Dieses akkreditierte Weiterbildungsstudium kann aufgrund der flexiblen Programmgestaltung **berufsbegleitend** absolviert werden.

Das Studienangebot wird nicht nur von Personen wahrgenommen, die sich als professionelle Erwachsenenbildner qualifizieren möchten, sondern auch Lehrer aller Schularten haben in den letzten Jahren einzelne Module oder das gesamte Masterstudium absolviert.

Der Studiengang basiert auf einem ganzheitlichen Ausbildungskonzept. Die Studierenden erwerben umfassende Kompetenzen in den Bereichen Pädagogik, Management und Ethik.

An erfolgreiche Absolventen des Studiengangs verleiht die Evangelische Fachhochschule Nürnberg den Grad eines "Master of Adult Education" bzw. "Master für Erwachsenenbildung".

Die Teilnahme an einzelnen Modulen ist ebenfalls möglich und wird mit einem Zertifikat bestätigt.

Als **Vollstudium** umfasst der Masterstudiengang **zwei Semester**. Die Lehrveranstaltungen finden ausschließlich abends und samstags statt und können somit berufsbegleitend besucht werden. Die insgesamt 48 Semesterwochenstunden können in nahezu beliebigem Umfang und variabler

Reihenfolge absolviert werden. Gebühren werden nur für die tatsächlich belegten Lehrveranstaltungen erhoben. Die Gebührenordnung sieht derzeit eine Gebühr von 100 € für eine einstündige Lehrveranstaltung vor (Stand: Juli 2006).

Kontakt und weitere Informationen:

Evangelische Fachhochschule Nürnberg
Masterstudiengang Erwachsenenbildung
Barenschanzstr. 4
90429 Nürnberg

Tel.: 0911/27 253-711 oder -850

Fax: 0911/27 253-852

E-Mail: master-eb@evfh-nuernberg.de

Internet:

evfh-nuernberg.de/mastererwachsenenbildung

Fortschritte im frühen Fremdsprachenlernen Fachkongress 8. – 10. März 2007

An der Universität Erlangen-Nürnberg findet vom 8. bis 10. März 2007 ein Fachkongress unter der Leitung von Herrn Prof. Dr. Heiner Böttger statt, der folgenden Inhalt hat:

Fremdsprachenunterricht in der Grundschule und in 5. Klassen weiterführender Schule – Status quo, Erfahrungen, Bedürfnisse, Konsequenzen und Praxis.

Informationen und Anmeldung sind möglich unter folgender Internet-Adresse:

www.englischdidaktik.ewf.uni-erlangen.de/fff

Kontakt:

Lehrstuhl für Didaktik der englischen Sprache und Literatur
Erziehungswissenschaftliche Fakultät
Friedrich-Alexander-Universität
Erlangen-Nürnberg
Regensburger Str. 160
90478 Nürnberg
Tel.: 0911/53 02 585
Fax: 0911/53 02 749
E-Mail: didengl@ewf.uni-erlangen.de

Fortbildungsprogramm der Hauptabteilung Schule und Religionsunterricht sowie des Religionspädagogischen Seminars des Erzbischöflichen Ordinariats Bamberg für das Schuljahr 2006/2007

Das gesamte Fortbildungsprogramm steht unter der Adresse www.eo-bamberg.de/eob/dcms/sites/bistum/bildung/schulreferat/fortbildungen/index.html zum Download im Internet bereit.

Das Erzbischöfliche Ordinariat bittet dafür Sorge zu tragen, dass für die einzelnen Veranstaltungen eine **rechtzeitige Anmeldung** (oder eventuell Abmeldung) erfolgt.

Die Anmeldungen werden mit dem Anmeldeformular per Fax (0951/502-650) oder per E-Mail an die Adressen relpaed.seminar@erzbistum-bamberg.de oder chrstine.strohmer@erzbistum-bamberg.de geschickt.

Musik-Fortbildungen für das Schuljahr 2006/07 des Arbeitskreises für Schulmusik e.V.

Kurs 1

Mi., 04.10.2006, 15:00 Uhr - Fr., 06.10. 2006, 13:00 Uhr

Musik unterrichten in der Grundschule macht Spaß, GS

(Helmut F.J. Bencker, EWF-Universität Erlangen-Nürnberg)

Bayerische Musikakademie , Am Schlosshof 1, 93087 **Alteglofsheim**, 70 €/60 € (Mitgl.)

Anmeldung und Bezahlung in der Akademie
Tel. 09453/ 99 31-0 (Unterkunft/Verpflegung: 54 €)

Kurs 2

Do., 12.10.2006, 10:00 Uhr – 16:00 Uhr

FlötenTöne Klasse 1-6

(Thomas Klein, Taunusstein)

EWf, Universität, Regensburger Str. 160, 90478 **Nürnberg**, 70 €/60 € (Mitgl.) (incl. Buch, CD)

Anmeldung und Bezahlung direkt bei Yamaha (Tel.: 04101/30 32 71)

Kurs 3

Sa., 14.10.2006, 9:30 Uhr - 17:30 Uhr

Das Smartboard im Musikunterricht, alle (Kurt Wehle, Gangkofen)

Bayerische Musikakademie , Am Schlosshof 1, 93087 **Alteglofsheim**

Anmeldung und Bezahlung in der Akademie Tel. 09453/99 31-0, 54 €/44 € (Mitgl.) inkl. Verpflegung

Kurs 4

Sa., 21.10.2006, 10:00 Uhr – 16:30 Uhr

Es kann so einfach sein - Das Notationsprogramm „Score Perfect Education“, alle

(Matthias Stubenvoll, EWF-Universität Erlangen-Nürnberg)

Volksschule Lichtenau, Schulweg 12, 91586 **Lichtenau** 35 €/25 € (Mitgl.)

Kurs 5

Sa., 11.11.2006, 10:00 Uhr – 16:30 Uhr

Übungen und Spiele zur rhythmisch-metrischen Sicherheit, GS

(Iris Linnemann Sondermoning)

Carl-Orff-Schule Traunwalchen, Schulstr.7,
83374 **Traunwalchen**, 30 €/20 € (Mitgl.)Kurs 6

Sa., 18.11.2006, 9:30 Uhr – 17:30 Uhr

Online lernen im Musikunterricht

(Kurt Wehle, Gangkofen)

Bayerische Musikakademie , Am Schlosshof 1,
93087 **Alteglofsheim**Anmeldung und Bezahlung in der Akademie
Tel. 09453/ 99 31-0, 54 €/44 € (Mitgl.) inkl. Ver-
pfl egungKurs 7

Sa., 25.11. 2006, 10:00 Uhr – 15:30 Uhr

Komponieren am PC - kreativer Umgang mit klingendem Notenpapier, RS, GY

(Wolfgang Ponader, Eckental)

CJT-Gymnasium Lauf, 91207 **Lauf a.d.Pegnitz**
30 €/20 € (Mitgl.)Kurs 8Di., 21.11.2006, 15:00 Uhr - Fr. 24.11.2006
13:00 Uhr**Klassenmusizieren mit dem Rockinstrumentarium, HS, RS, GY**(Matthias Krisch, Klaus Gramß, Günther Schmidt,
Nürnberg)Bayerische Musikakademie , Am Schlosshof 1,
93087 **Alteglofsheim**, 120 €/110 € Mitgl.)Anmeldung und Bezahlung in der Akademie Tel.
09453/ 99 31-0 (Unterkunft/Verpfl egung: 84€)Kurs 9

Sa., 13.01.2007, 10:00 Uhr – 16:30 Uhr

Chorleitung für Anfänger und Weniggeübte, alle(Dr. Julian Tölle, EWF-Universität Erlangen-
Nürnberg)EWF, Universität, Regensburger Str. 160, 90478
Nürnberg, 30 €/20 € (Mitgl.)Kurs 10

Sa., 03.03.2007, 10:00 Uhr – 16:30 Uhr

Chorleitung für Fortgeschrittene, RS, GY(Dr. Julian Tölle, EWF-Universität Erlangen-
Nürnberg)EWF, Universität, Regensburger Str. 160, 90478
Nürnberg, 30 €/20 € (Mitgl.)Kurs 11

Sa., 10.03.2007, 10:00 Uhr – 16:30 Uhr

Gruppentänze in der Schule, Sek 1(Matthias Krisch, EWF-Universität Erlangen-
Nürnberg)SFZ Deggendorf, Stadtfeldstr.13, 94469 **Deggen-
dorf**, 35 €/25 € (Mitgl.)Kurs 12

Fr., 16.03.2007, 10:00 Uhr – 16:30 Uhr

**Rhythmus und Improvisation- Soli / Gruppen-
Improvisation / Instant Composing / Fill-ins, alle**

(Ulrich Moritz, Berlin)

EWF, Universität, Regensburger Str. 160, 90478
Nürnberg, 40 €/30 € (Mitgl.)Kurs 13

Sa., 17.03.2007, 10:00 Uhr – 16:30 Uhr

**Rhythmus kreativ - Bodypercussion und Rhyth-
musarbeit mit Materialien , alle**

(Ulrich Moritz, Berlin)

EWF, Universität, Regensburger Str. 160, 90478
Nürnberg, 40 €/30 € (Mitgl.)**beide Moritz-Kurse: 70 € / 50 € (Mitgl.)**

Kurs 14

Fr., 23.03.2007, 10:00 Uhr – 16:30 Uhr

Richtig Singen mit Kindern, GS, Sek 1

(Herrmann Grollmann, Musikakademie Hammelburg)

Bay. Musikakademie Hammelburg, Am Schloßberg, 97762 Hammelburg, 35 €/25 € (Mitgl.)

Kurs 15

Sa., 24.03.2007, 10:00 Uhr – 16:30 Uhr

Freiarbeit im Musikunterricht Sek 1, 2

(Johannes Klehr, Bamberg)

Gymnasium Bamberg, 30 €/20 € (Mitgl.)

Anmeldung beim AfS

- Internet: www.afs-musik.de
 - Fax: 0911/53 02-719
 - **Tel: 0911/ 53 02-748**
- E-Mail: afs.bencker@ewf.uni-erlangen.de
[mailto: atwerner@ewf.uni-erlangen.de](mailto:atwerner@ewf.uni-erlangen.de)

Lions Quest Seminar 2006

Für Multiplikatoren und Lehrer von Grund- und Hauptschulen, Realschulen, Wirtschaftsschulen und Gymnasien findet in Bamberg ein **Einführungsseminar Erwachsen Werden** statt.

Es beinhaltet ein Programm für Schüler der **5.-8. Jahrgangsstufe** zu den Bereich **Suchtprävention, Soziales Lernen und Gewaltvorbeugung**.

Dieses Seminar wird durch den Lions Club Deutschland und die Barmer Ersatzkasse gefördert. Es ist als Staatl. Lehrerfortbildung durch das Bayerische Staatsministerium für Unterricht und Kultus mit der Möglichkeit zur Dienstbefreiung anerkannt. Die Anmeldung kann ab sofort erfolgen.

Ort: Marianum Bildungsstätte, Bamberg**Beginn:** Donnerstag, 09.11.2006/8:30 Uhr**Ende:** Samstag, 11.11.2006 / 15:30 Uhr**Kosten:** 50 € Teilnahmegebühr für das Seminar**Informationen und Anmeldung:**

dr.salzmann@t-online .de

Wettbewerbe

**"miteinander – gegeneinander?
Jung und Alt in der Geschichte"
Geschichtswettbewerb der
Körper-Stiftung und des Bundespräsidenten**

Wie war und ist es um das Zusammenleben von älteren und jüngeren Menschen in unserer Gesellschaft bestellt? Welchen Stellenwert haben Unterstützung und Solidarität auf der einen, Abgrenzung und Konflikte auf der anderen Seite?

Schülerinnen und Schüler haben zu diesem Thema vielfältige Bezüge in der Schule oder im Elternhaus.

Die Körper-Stiftung und der Bundespräsident Horst Köhler möchten mit diesem Geschichtswettbewerb **"miteinander – gegeneinander? Jung und Alt in der Geschichte"** dazu anregen, die gegenwärtigen Debatten in eine historische Perspektive zu stellen. Der Wettbewerbsstart erfolgte am 1. September 2006.

Dies ist die **20. Ausschreibung** des Geschichtswettbewerbs des Bundespräsidenten. Der Wettbewerb wendet sich an **Kinder und Jugendliche unter 21 Jahren** und wird von der Hamburger Körper-Stiftung ausgerichtet. Den Teilnehmern winken **Geld- und Sachpreise in Höhe von 250.000 €**

Einsendeschluss ist der **28. Februar 2007**.

Die Wettbewerbsteilnehmer können das Generationenverhältnis im Mehrgenerationen Haushalt, in Patchwork- oder Ein-Eltern-Familien untersuchen. Sie können Proteste von Jugendlichen gegen die Elterngeneration erforschen oder Veränderungen im Leben von Alten in den Blick nehmen. Beispiele wie Generationswechsel in Familienbetrieben, Erziehung in Schule und Betrieb oder Konflikte zwischen Jung und Alt in Einwandererfamilien bieten die Chance, Fragen nach der Nähe der Generationen zueinander, nach Unterstützung, aber auch nach Abhängigkeiten und Einschränkungen nachzugehen.

Die **Ausschreibungsunterlagen** sowie Tipps zur historischen Spurensuche enthält das Magazin "Spuren suchen". Es kann bestellt werden unter der unten angegebenen Telefonnummer oder Internet-Adresse.

Kontakt und weitere Informationen:

Körber-Stiftung
Kehrwieder 12
20457 Hamburg
Tel.: 040/80 81 92-145
Fax: 040/80 81 92-302
E-Mail: gw@koerber-stiftung.de
Internet: www.geschichtswettbewerb.de

Schülerwettbewerb 2006/2007 des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge e.V.

Der Landesverband Bayern des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge e.V. veranstaltet auch in diesem Jahr einen landesweiten Schüler-

wettbewerb, an dem sich alle Schulen beteiligen können. Das Thema in diesem Jahr heißt:

"Zeitzeugen – Zeitzeugnisse 1939 – 1949".

Es sind sowohl Einzel- als auch Gemeinschaftsbeiträge willkommen. Schulart und Klasse werden bei der Bewertung berücksichtigt. Als Preise sind zu gewinnen:

- | | |
|----------|--|
| 1. Preis | Dreitägige Klassenfahrt mit der Lehrkraft, Fahrt, Unterkunft und Verpflegung sind frei |
| 2. Preis | Eintägiger Ausflug mit der Lehrkraft, Fahrt und Mittagessen frei |
| 3. Preis | 200 € Zuschuss für die Klassenkasse |

Weitere Geld- und Sachpreise sind zu gewinnen.

Die Ausschreibung erhielten die Schulen mit dem Aufruf zum Gedenkkerzenverkauf am Anfang des Schuljahres. **Einsendungen bis zum 19. April 2007.**

Sonstiges

Umwelttheater für Grundschüler: "Mensch, pass doch mehr auf"

Das Tournetheater Wiesbaden bietet zur Aufführung in den Grundschulen das lehrreiche und fröhliche Umwelttheaterstück "Mensch, pass doch mehr auf" an.

Das Tournetheater Wiesbaden sendet kostenlos und unverbindlich eine Presse-Info-Mappe und eine Referenzliste auf Anfrage zu.

Kontakt und Informationen:

Tournetheater Wiesbaden
Axel Güttler
Weihergasse 13
65230 Wiesbaden
Tel.: 0611/67 580
Fax: 0611/69 19 71
E-Mail: tournee-theater@t-online.de

Gedenkkerzenverkauf 2006 für die Instandhaltung der Kriegsgräberstätten in Bayern

Nach dem Bayerischen Sammlungsgesetz wurde dem Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e.V. – Landesverband Bayern – für das Gebiet des Freistaates Bayern in der Zeit

vom 01. Oktober bis 31. Dezember 2006

eine Sammlung durch Verkauf von Weihnachtskerzen, Adventskerzen und Grablichtern erlaubt. Der Erlös der Kerzenaktion (ca. 0,60 € pro Einheit) ist für den Erhalt der Gräber von Krieg und Gewaltherrschaft in Städten und Gemeinden in Bayern bestimmt. In 351 Städten und Gemeinden des Freistaates ruhen über 200.000 Opfer. Die Gemeinden sind nach dem Gräbergesetz verpflichtet die Gräber dauerhaft zu erhalten. Der Volksbund unterstützt sei bei dieser Aufgabe.

Der Bezirksverband Oberfranken verschickt die Bestellunterlagen dafür zu Schuljahresbeginn. Die Lieferung der Kerzen erfolgt innerhalb einer Woche nach Eingang der Bestellung. Wir bitten die Schulen um rege Beteiligung.

Nicolaus-Copernicus-Planetarium Nürnberg
Schulvorführungen
September 2006 bis Februar 2007

Jahrgangsstufe	Thema Termine	Jahrgangsstufe	Thema Termine
1 u. 2	Unsere erste Sternennacht Di., 24.10.06, 9.00 Uhr und 10.30 Uhr Mo., 13.11.06, 9.00 Uhr und 10.30 Uhr Mo., 20.11.06, 9.00 Uhr und 10.30 Uhr Fr., 01.12.06, 9.00 Uhr und 10.30 Uhr Mo., 11.12.06, 9.00 Uhr und 10.30 Uhr Di., 09.01.07, 9.00 Uhr und 10.30 Uhr Do., 25.01.07, 9.00 Uhr und 10.30 Uhr Mi., 07.02.07, 9.00 Uhr und 10.30 Uhr Mi., 28.02.07, 9.00 Uhr und 10.30 Uhr	5 u. 6	Schattenspiele im All: Mondphasen und Finsternisse Di., 21.11.06, 9.00 Uhr und 10.30 Uhr Fr., 15.12.06, 9.00 Uhr und 10.30 Uhr Di., 16.01.07, 9.00 Uhr und 10.30 Uhr
		5 u. 6	Mit Professor Photon durchs Weltall Mi., 25.10.06, 9.00 Uhr und 10.30 Uhr Fr., 24.11.06, 9.00 Uhr und 10.30 Uhr
3	Das Sternenzelt (Live-Vortrag) Do., 05.10.06, 9.00 Uhr und 10.15 Uhr Do., 09.11.06, 9.00 Uhr und 10.15 Uhr Do., 07.12.06, 9.00 Uhr und 10.15 Uhr Do., 18.01.07, 9.00 Uhr und 10.15 Uhr Do., 15.02.07, 9.00 Uhr und 10.15 Uhr	7-9	Und sie folgten einem Stern (Weihnachtsprogramm) Di., 12.12.06, 9.00 Uhr und 10.30 Uhr Mi., 20.12.06, 9.00 Uhr und 10.30 Uhr
		7-9	Abenteuer Weltraum Di., 17.10.06, 9.00 Uhr und 10.30 Uhr Mi., 15.11.06, 9.00 Uhr und 10.30 Uhr Fr., 08.12.06, 9.00 Uhr und 10.30 Uhr Di., 19.12.06, 9.00 Uhr und 10.30 Uhr Mo., 15.01.07, 9.00 Uhr und 10.30 Uhr Fr., 16.02.07, 9.00 Uhr und 10.30 Uhr
3 u. 4	Wir reisen zum Mond und zu den Planeten Mi., 11.10.06, 9.00 Uhr und 10.30 Uhr Di., 07.11.06, 9.00 Uhr und 10.30 Uhr Do., 23.11.06, 9.00 Uhr und 10.30 Uhr Di., 05.12.06, 9.00 Uhr und 10.30 Uhr Mi., 13.12.06, 9.00 Uhr und 10.30 Uhr Do., 11.01.07, 9.00 Uhr und 10.30 Uhr Mo., 22.01.07, 9.00 Uhr und 10.30 Uhr Fr., 09.02.07, 9.00 Uhr und 10.30 Uhr Di., 27.02.07, 9.00 Uhr und 10.30 Uhr	8 u. 9	Gefangen in Zeit und Raum Do., 12.10.06, 9.00 Uhr und 10.30 Uhr Mi., 08.11.06, 9.00 Uhr und 10.30 Uhr Do., 14.12.06, 9.00 Uhr und 10.30 Uhr Fr., 19.01.07, 9.00 Uhr und 10.30 Uhr Mo., 12.02.07, 9.00 Uhr und 10.30 Uhr
		Oberstufe	Einsteins Universum Do., 30.11.06, 9.00 Uhr und 10.30 Uhr Di., 23.01.07, 9.00 Uhr und 10.30 Uhr

Dauer der Veranstaltungen ca. 50 Minuten. Beschreibungen der Programme stehen auf der Webseite www.planetarium-nuernberg.de zur Verfügung oder können auf Anfrage per Fax zugesandt werden.

Anmeldungen zum Besuch der Vorführungen richten Sie bitte mindestens 2 bis 3 Wochen vor dem Termin telefonisch unter Tel. (0911) 92 96 553 oder Fax (0911) 92 96 554 oder schriftlich bzw. per E-Mail

(info@planetarium-nuernberg.de) an das Planetarium Nürnberg. Dienststunden des Sekretariats: Mo.-Do. 8.30 bis 13 Uhr.

Der Eintrittspreis beträgt pro Schüler € 2,50 (Aufsichtspersonal ist frei, weitere Begleitpersonen zahlen € 4,40).

Hinweis:

Die Gebührensatzung wird voraussichtlich zum 1.1.2007 geändert. Der Eintrittspreis erhöht sich um 50 Cent.

Neuerscheinungen

Schriften zur interdisziplinären Bildungs- didaktik aus dem Utz-Verlag

Im Herbert Utz Verlag gibt es Neuerscheinungen 2006, herausgegeben von Frau Prof. Dr. Maria-Anna Bäuml-Roßnagl von der Ludwig-Maximilians-Universität München:

Bd.9: Berner, Stephanie
"Emotionale Intelligenz" als Qualitätskriterium professioneller Grundschularbeit

Bd. 11: Weis, Christine Roswitha
Trainingskonzepte zur Förderung der Professionalisierung von Englischlehrkräften an Grundschulen in Bayern

Bd. 12: Staudinger, Katja Monika
Erziehungskompetenz als komplexes Gefüge

In weiteren Reihen sind mehr als 3.000 Titel lieferbar.

Zusätzliche Informationen zu den Inhalten sind unter www.utz.de zu finden.

Kontakt:

Herbert Utz Verlag
Adalbertstr. 57
60799 München
Tel.: 089/27 77 91-00
E-Mail: info@utz.de